



**KATHOLISCHE
EHE FAMILIEN
LEBENS
BERATUNG**

BRAKEL

HÖXTER

WARBURG

DORTMUND

CASTROP-RAUXEL

HERNE

HAGEN

ISERLOHN

MESCHEDE

ARNSBERG

BRILON

KORBACH

PADERBORN

BAD OEYNHAUSEN

BIELEFELD

BÜREN

SIEGEN

OLPE

SOEST

HAMM

LIPPSTADT

WERL

**ZEITEN
WENDE**

JAHRESBERICHT 2022

KATHOLISCHE EHE FAMILIEN LEBENSBERATUNG

Offen zu sein für Menschen in Krisensituationen ist zentrales Anliegen der Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Erzbistum Paderborn. Dabei hat die Schweigepflicht als Grundlage einer vertrauensvollen Beziehung höchste Priorität.

Wenn nachfolgend dennoch Fallbeschreibungen mit scheinbar persönlichen Details zu lesen sind, handelt es sich stets um anonymisierte, generalisierte oder stark verfremdete Berichte. Selbst dort, wo also Vornamen, Altersangaben oder Berufsbezeichnungen gewählt wurden, dienen diese der Anschaulichkeit beim Lesen und geben keine realen Personendaten wieder. Dennoch entsprechen die sorgfältigen Skizzen den Erfahrungen aus der Beratungspraxis.

Die Kath. Ehe-, Familien- und Lebensberatung ist eine Einrichtung des Erzbistums Paderborn mit 22 Beratungsstellen. Die EFL ist ein pastoraler Dienst der Kirche und bietet als psychologischer Fachdienst Unterstützung für alle Familienformen. Sie ist offen für alle Menschen, die in persönlichen und familiären Anliegen in die Krise geraten sind. Aus dem Kontext dieser Perspektive ergibt sich eine enge Vernetzung mit den vielfältigen Einrichtungen der Seelsorge und der Pastoral. Das Erzbistum Paderborn finanziert mehr als 2/3 der Kosten, das Land NRW unterstützt die Beratungsarbeit ebenso wie einige Kommunen. Gleichzeitig ist die EFL fester Bestandteil der psychosozialen Versorgung. Familien haben nach §17 KJHG Anspruch auf Beratung in Fragen der Partnerschaft, wenn sie für ein Kind oder einen Jugendlichen zu sorgen haben oder tatsächlich sorgen. Die Beratung soll helfen,

1. ein partnerschaftliches Zusammenleben in der Familie aufzubauen,
2. Konflikte und Krisen in der Familie zu bewältigen,
3. im Falle der Trennung oder Scheidung die Bedingungen für eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen förderliche Wahrnehmung der Elternverantwortung zu schaffen.

Im Falle der Trennung oder Scheidung sind Eltern unter angemessener Beteiligung des betroffenen Kindes oder Jugendlichen bei der Entwicklung eines einvernehmlichen Konzepts für die Wahrnehmung der elterlichen Sorge zu unterstützen.

Auch die Beratung junger Erwachsener bis 27 Jahre lt. SGB VIII ist Aufgabe der Beratungsstellen. Ein wichtiger Teil der Arbeit ist die Abklärung, ob psychotherapeutische Hilfe notwendig ist.

INHALTSVERZEICHNIS

Liebe Leserin, lieber Leser!	4
EFL - GESCHÄFTSSTELLE	6
EFL - REGIONAL	
BRAKEL - HÖXTER - WARBURG	8
- Der Krieg ist nie vorbei	9
DORTMUND - CASTROP-RAUXEL - HERNE	11
- Kehrtwendung in der Sackgasse	12
HAGEN - ISERLOHN	14
- Zeitenwenden in unserem Beratungsalltag	15
MESCHEDE - ARNSBERG - BRILON - KORBACH	17
- Gegen die Ohnmacht	18
PADERBORN - BAD OEYNHAUSEN - BIELEFELD - BÜREN	20
- Seiten wenden	21
SIEGEN - OLPE	23
- Wortnachhall	24
SOEST - HAMM - LIPPSTADT - WERL	25
- Dialog zwischen den Zeiten	26
ONLINE BERATUNG	
- (Online)Beratung – Zeitenwende: fortlaufend!	28
SEKRETARIATE	
- EFL-Sekretariate: NOT-wendig!	30
FORT- UND WEITERBILDUNGEN 2022	31
STATISTIKEN 2022	32
ZEITENWENDE	
- Zeit, dass sich mein Blatt wendet	34
Impressum	35

JAHRESBERICHT 2022

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

als sich das Redaktionsteam für diesen Jahresbericht im November traf, konnten wir erstmalig wieder ohne Masken zusammensitzen. Mit Erleichterung fragten wir uns: „Ist die Corona-Krise vorbei?“ Aber auch ohne Corona war 2022 ein Jahr der Krisen: Ukrainekrise, Energiekrise, Wirtschaftskrise, Klimakrise, Inflationskrise. Auch die jetzt bereits lange andauernde Krise der katholischen Kirche in Deutschland war 2022 sehr präsent.

„Wir erleben eine Zeitenwende“, sagte Bundeskanzler Olaf Scholz in seiner Regierungserklärung am 27. Februar 2022. Seine Aussage bezog sich auf den Überfall der russischen Armee auf die Ukraine: „Die Welt danach ist nicht mehr dieselbe wie die Welt davor“. Die Wahrnehmung dieses Ereignisses als gesellschaftliche Zeitenwende begegnet uns in den Erzählungen der Ratsuchenden immer wieder. Wir hören von Angehörigen in der Ukraine, von der Angst vor einer Ausbreitung des Konflikts sowie von den Sorgen, wie sich der Krieg auf die wirtschaftliche Situation der Ratsuchenden auswirken werde.

Krisen und Zeitenwenden betreffen jedoch nicht nur die Gesellschaft als Ganzes, sondern auch persönliche Bezie-



Foto: Benjamin Krysmann / Erzbistum Paderborn

Christiane Voß, Niels Christensen

hungen. Nach einer Kündigung, nach einer Trennung oder nach dem Tod eines geliebten Menschen ist die Welt nicht mehr dieselbe wie zuvor. Mein Leben hat sich dann radikal verändert, und es gibt keinen Weg zurück zum alten Leben. Ich lebe in einer neuen Zeit. In der Zeit der Krisen vergessen wir allerdings oft, dass es natürlich auch Zeitenwenden positiver Art gibt: Wir finden eine Arbeit, wir finden eine Partnerin oder einen Partner, wir bekommen ein Kind.

Die persönlichen Themen und Fragestellungen in der Beratung im Jahr 2022 wurden von den gesellschaftlichen Krisen mitbestimmt. So wurden persönliche Ängste und Frustrationen durch die gesellschaftlichen Krisen noch intensiviert. Die Corona-Pandemie hat einen Nährboden für Existenzängste geschaffen und die individuelle und gesellschaftliche Resilienz auf die Probe gestellt.



So wie gesellschaftliche Zeitenwenden mit Unruhe und Widerstand verbunden sind, gehen auch persönliche Zeitenwenden mit starken emotionalen Schwankungen einher. Dies können negative Emotionen wie Wut, Angst und Trauer sein: Wir sind voller Verlustschmerz, Kränkung, Verzweiflung, Hoffnungs- und Hilflosigkeit. Persönliche Zeitenwenden können aber auch von positiven Emotionen begleitet werden: Freude, Hoffnung und Neugier. Wir sind vielleicht erleichtert, dankbar oder voller Zuversicht.

Diese emotionalen Reaktionen gehören zu einer gelingenden Integration der neuen Situation nach der Zeitenwende. Solche Anpassungen nach Zeitenwenden gelingen einigen besser, anderen schlechter. Ja, Veränderung kann krank machen, das Leben zerstören – und Veränderung kann gesund machen, ja neues Leben erschaffen.

Auch in der EFL selbst erleben wir eine gewisse Zeitenwende. Ich - Niels Christensen - habe am 1. Oktober 2022 die Leitung der EFL im Erzbistum Paderborn von Christiane Voß übernommen. Die Leitung der Gesamt-EFL werde ich zusätzlich zu meiner Rolle als Leiter der Beratungsstellen in Dortmund, Herne und Castrop-Rauxel ausüben. An dieser Stelle möchte ich die Chance ergreifen und Christiane Voß

sehr herzlich für ihr langes und vielfältiges Engagement für die EFL danken.

Ich - Christiane Voß - wünsche meinem Nachfolger Niels Christensen viel Freude an der neuen Aufgabe und gute Gestaltungsoptionen. Allen Ratsuchenden, Mitarbeitenden und Kooperationspartner:innen danke ich sehr für ihr Vertrauen und das gute Miteinander.

In unserem diesjährigen Jahresbericht erzählen wir beispielhaft von vielen unterschiedlichen Zeitenwenden, die wir in unserem Leben und in unserer Arbeit erfahren. Die EFL sieht ihre Aufgabe in der Begleitung von Menschen, die vor, während oder nach einer persönlichen Zeitenwende Stabilisierung und Orientierung suchen. Die Beratenden unterstützen die Ratsuchenden bei der Integration der neuen Lebenssituation. Im Gespräch finden die Ratsuchenden einen Umgang mit der sozialen und emotionalen Belastung, die sie gerade erleben. Die EFL selbst berät aus der Überzeugung heraus, dass es eine Zeitenwende gibt, die jede persönliche und soziale Zeitenwende umgreift und zusammenfasst: eben die Geburt Jesu.

Niels Christensen, Christiane Voß





Vlnr: Irina Rüter, Niels Christensen, Christiane Voß

Geschäftsstelle der Kath. Ehe- Familien und Lebensberatung im Erzbistum Paderborn

efl-geschaeftsstelle@erzbistum-paderborn.de

Leiter der EFL im Erzbistum Paderborn:

Niels Christensen Propsteihof 10, 44137 Dortmund
Telefon 0231 1848 225
niels.christensen@erzbistum-paderborn.de

Weiterbildungsleitung Master of Counseling:

Christiane Voß Giersmauer 21, 33098 Paderborn
Telefon 05251 207094
christiane.voss@erzbistum-paderborn.de

Sachbearbeitung/Sekretariat:

Irina Rüter Giersmauer 21, 33098 Paderborn
Telefon 05251 207094
irina.ruether@erzbistum-paderborn.de

UND WAS NOCH?

Mitarbeit in der Abteilungskonferenz Pastoral in verschiedenen Lebensbereichen – Kategorialseelsorge

Leitung der Fachkonferenz Paar-, Ehe- und Familienberatung und Familienhilfe auf Diözesanebene

Mitarbeit in der Fachbereichskommission Paare, Ehe und Familie auf Diözesanebene

Mitarbeit im Landesarbeitskreis (LAK) der Ehe-, Familien- und Lebensberatung in NRW

Mitarbeit in der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der EFL der Katholischen (Erz-)Bistümer in NRW

Mitarbeit in der Katholischen Bundeskonferenz (KBK) der Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Vierter gemeinsamer Fachtag in Kooperation mit dem Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V.: „Traumatisierte Familiensysteme in der Beratungssituation“

Fachtag „Trauer“ - Gemeinsamer Fachtag der Kategorialseelsorgenden und der EFL-Mitarbeitenden, organisiert von der Abteilung Pastoral in verschiedenen Lebensbereichen - Kategorialseelsorge

PERSONALIA

Im Oktober 2022 übernahm Niels Christensen von Christiane Voß die Leitung der EFL im Erzbistum Paderborn.

Christiane Voß trägt weiterhin die Verantwortung für den Studiengang Master of Counseling. Darüber hinaus arbeitet sie weiterhin im Fachausschuss Weiterbildung der KBK EFL mit.





vlnr.: Johannes Schulte, Anja Gießmann, Rainer Fromme, Dr. Cornelia Wiemeyer-Faulde

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

33034 Brakel

Kirchplatz 2 Tel.: 05272 3714-66
E-mail: eheberatung-brakel@erzbistum-paderborn.de

37671 Höxter

Papenbrink 9 Tel.: 05271 18213
E-mail: eheberatung-hoexter@erzbistum-paderborn.de

34414 Warburg

Hauptstr. 10 Tel.: 05641 2515
E-mail: eheberatung-warburg@erzbistum-paderborn.de

Berater/innen:

Rainer Fromme

Dipl. Sozialpädagoge, Master of Counseling, Ehe-, Familien- und Lebensberater

Johannes Schulte

Dipl. Religionspädagoge, Mediator, Ehe-, Familien- und Lebensberater

Dr. theol. Cornelia Wiemeyer-Faulde (Stellenleitung)

Dipl. Psychologin, Theologin, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, Systemische Familientherapeutin (DGSF), Mediatorin

Sekretariat:

Anja Gießmann

Groß- und Außenhandelskauffrau

Fachteam:

Steffani
Schröder-Czornik
Karin Sielemann
Stephan Massolle

Ärztin, Leiterin des sozial-
psychiatrischen Dienstes
Rechtsanwältin
Pastor und Krankenhaus-
seelsorger

DER KRIEG IST NIE VORBEI

Seit dem Einmarsch der russischen Armee in die Ukraine ist sie von einer seltsamen Unruhe erfasst. Sie schläft unruhig und hat Albträume. Der Hausarzt verschreibt ihr Medikamente, erkennt aber auch ihren Redebedarf und schickt sie zu uns.

Langsam kommt Frau V. zu mir die Treppe herauf. Mit 85 Jahren ist sie meine älteste Klientin. Schließlich sitzt sie mir gegenüber – eine zierliche, sehr gepflegte ältere Dame.

Sie müsse in letzter Zeit oft an ihren Bruder Herbert denken. Er war der älteste von ihren vier Geschwistern. Sie als jüngstes Mädchen hat bewundernd zu ihm aufgeschaut, wie er Handstand machen und Radschlagen konnte, fühlte sich geborgen, wenn er sie im Bollerwagen herumfuhr oder, als sie etwas älter war, auf dem Fahrradgepäckträger mitnahm. Sie hatte eine schöne Kindheit, bis dieser schreckliche Tag kam, als die Tiefflieger ihren Ort mit Bomben übersäten. Sie war mit den Geschwistern auf dem Feld und meinte die Gesichter der Piloten erkennen zu können, so tief flogen die Bomber. Ihr Ziel war das Eisenbahnkreuz, über das wichtige Zuglinien von Ost nach West und von Nord nach Süd verliefen. Ihr Vater war Eisenbahner. Ihr Elternhaus stand nah an dem Bahnhof. Vom Feld aus sahen die Geschwister, wie es in Flammen aufging. Nur einer war zuhause: Herbert. Er wurde erst Wochen später aus den Trümmern geborgen und bestattet. Lange hatte sie nicht mehr an ihn gedacht.

Alle anderen Geschwister und auch sie selbst hatten sich nach dem Krieg eine sichere Existenz aufgebaut, waren zu einem bescheidenen Wohlstand gekommen, hatten ein schönes Haus gebaut. Ihr Sohn war erst spät Vater geworden, aber jetzt waren ihre drei Enkel jeden Tag nach der Schule bei ihnen, um Schularbeiten zu machen, bis die Eltern sie nach Feierabend abholten.



UND WAS NOCH?

Vortrag „**Gemeinsam durch die Depression**“ im Pfarrheim St. Peter und Paul Bad Driburg in Kooperation mit dem Pastoralverbund Bad Driburg (Dr. Cornelia Wiemeyer-Faulde)

Erfahrungsbericht eines Klientenpaares im SWR2 Podcast: „**Psychische Erfahrungen – immer noch ein Stigma**“ <https://www.swr.de/swr2/wissen/psychische-erkrankungen-immer-noch-ein-stigma-100.html>

Interview in Publik-Forum 22/2022: „**Hoffnung aufrechterhalten. Eine Depression ist eine große Belastung für eine Partnerschaft. Was tun?**“ (Dr. Cornelia Wiemeyer-Faulde)

„**Am Anfang war es Liebe**“
Mitwirkung bei einer Ausstellung des Arbeitskreises gegen Gewalt im Kreishaus Höxter zum Tag gegen Gewalt gegen Frauen und Kinder
(Dr. Cornelia Wiemeyer-Faulde)

Mitarbeit im Leitungsteam des Caritas-Beratungszentrums Brakel
(Dr. Cornelia Wiemeyer-Faulde)

Teilnahme und Mitarbeit in weiteren verschiedenen Netzwerken auf kommunaler und kirchlicher Ebene

Aktive Kooperationen mit den Familienzentren

St. Marien in Steinheim
St. Nikolaus in Nieheim
St. Martin in Warburg

PERSONALIA

Pfarrer i.R. Günter Weige schied aus dem Fachteam aus. Neu im Fachteam ist an seiner Stelle Pastor Stephan Massolle. Beide gehören zum Pastoralteam der Pfarrei Heiligste Dreifaltigkeit/ Beverungen.

Wir pendeln in den Beratungsstunden zwischen Vergangenheit und Gegenwart, um den Schrecken des Krieges Erfahrungen von Sicherheit und Freude entgegensetzen zu können. Aber der Krieg hat auch in die Gegenwart Einzug gehalten. Ihre Enkel haben ukrainische Klassenkameraden bekommen. Diese Berichte und die Bilder aus dem Fernsehen lassen alte Erinnerungen wieder aufleben.

Frau V. gehört zu einer Altersgruppe, die die Buchautorin Sabine Bode „Die vergessene Generation“ nennt: Menschen, die im 2. Weltkrieg Kinder waren (Klett-Cotta. 7. Aufl. 2013). Ihre seelischen Verletzungen wurden im Nachkriegsdeutschland nicht gesehen, da die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit sich vor allem auf die Aufarbeitung der Nazi-Verbrechen und auf den Wiederaufbau eines zertrümmerten Landes richtete. Die Verletzungen durch die Schrecken des Krieges schlossen diese Kinder meist in sich ein und schwiegen über das Erlebte.

So wusste auch der Sohn von Frau V. nicht, dass es da eigentlich noch einen weiteren Onkel gegeben hatte, der allerdings schon lange vor seiner Geburt gestorben war. Am Ende einer Stunde, in der wir sehr tief in die Vergangenheit eingetaucht waren, fragte mich Frau V., ob ich nach der Sitzung ein Protokoll anfertigen würde. Als ich das bejahte, bat sie mich, es ihr auszuhändigen, damit sie die Geschichte ihres Bruders „Schwarz auf Weiß“ hätte. Sie wollte sie ihrem Sohn zeigen. Mit diesem Wissen schrieb ich ein besonders detailgetreues Protokoll, das wir in der nächsten Stunde gemeinsam durchgingen.

Kurze Zeit später zeigten sich erste Anzeichen von Demenz bei ihr, aber sie wirkte mehr mit sich im Reinen. Sie bestätigte ihren Enkeln, dass Krieg eine schlimme Erfahrung sei und unterstützte sie noch bei Waffelbackaktionen für die Flüchtlingshilfe. Dann wurde sie immer verwirrter in den Gedanken, aber ruhiger in ihren Gefühlen. Sie hatte das Wissen um Herbert und das Wissen um die Kostbarkeit und die Zerbrechlichkeit menschlichen Lebens noch weitergegeben.

Cornelia Wiemeyer-Faulde



vlnr.: Niels Christensen, Dr. Petra von der Osten, Birgit Spindler-Morfeld, Christian Besner, Christina Kopshoff, Christiane Deutscher, Petra Schulte

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

44137 Dortmund

Propsteihof 10
Tel.: 0231 1848-225 Fax: 0231 1848-361
E-mail: eheberatung-dortmund@erzbistum-paderborn.de

Berater/innen:

- Elke Bernholz** Dipl. Verwaltungsfachwirtin, Gestalttherapeutin, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin in Weiterbildung
- Christan Besner** Dipl. Theologe, Master of Counseling, Ehe-, Familien- und Lebensberater
- Niels Christensen** (Stellenleitung) Dipl. Theologe, Master of Counseling, Ehe-, Familien- und Lebensberater
- Stefan Kaiser** Theologe/Gemeindereferent, Ehe-, Familien- und Lebensberater in Weiterbildung
- Roxana Kleinschnittger** Sozialarbeiterin, Kulturpädagogin B.A., Ehe-, Familien- und Lebensberaterin in Weiterbildung

44575 Castrop-Rauxel

Lambertusplatz 16 Tel.: 0231 1848-225
eheberatung-castrop-rauxel@erzbistum-paderborn.de

44629 Herne

Bismarckstr. 72a Tel.: 0231 1848-225
eheberatung-herne@erzbistum-paderborn.de

- Christina Kopshoff** Dipl. Sozialarbeiterin, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin
- Birgit Spindler-Morfeld** Dipl. Pädagogin, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin
- Dr. phil. Petra von der Osten** Historikerin, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, Systemische Paartherapeutin (SIH)

Sekretariat:

- Petra Schulte** Bürokauffrau
- Christiane Deutscher** Oekotrophologin

Fachteam:

- Elmar Grewel Rechtsanwalt Familienrecht
- Corinna Heise Dipl. Psychologin
- Stefan Tausch Pastor Kath. Forum Dortmund

KEHRTWENDUNG IN DER SACKGASSE

Sackgasse – Taucht bei diesem Wort auch für Sie sofort ein Bild auf? Vielleicht stehen Sie wie ich gedanklich mit dem Auto vor einer meterhohen dunklen Ziegelwand? Sogar rechts und links nur Wand, kaum Platz zum Aussteigen, geschweige denn zum Wenden. Eigentlich kann man da nur noch weglaufen, jemand anderem das Steuer überlassen, die tonnenschwere Last einfach zurücklassen...

So mag sie sich gefühlt haben, die junge Frau, der die Schulden bis zum Hals standen. Schon mehrmals hatte sie gedacht, es könne vielleicht ein Ausweg sein: aussteigen, einfach aus dem Leben auszusteigen. Dann aber hatte vieles sie gehalten: ihre kleine Schwester, der allein-

erziehende Vater, chronisch krank und auf die Hilfe der nun volljährigen Tochter seit Jahren angewiesen. Auch der Wunsch dazuzugehören, endlich mithalten zu können, hatte ihr zunächst viel Energie geschenkt. Ein teures Handy, Klamotten, in denen sie sich genauso viel wert vorkam wie ihre Altersgenossinnen, hatte sie sich mit 18 endlich leisten können. Nun ja, zumindest hatte sie die Möglichkeit genutzt, all dies online zu bestellen, als sie 18 wurde. Die Schulden türmten sich schnell meterhoch, ohne dass Vater, Freundin oder Kollegen etwas mitbekamen.

Nun aber sitzt sie in der Beratungsstelle, ihr Vater neben ihr. Er war es, der sich an die EFL gewandt hatte. Vermehrt sei er in ihren Erzählungen auf Ungereimtheiten gestoßen, habe schließlich entdeckt, in welcher Not seine Tochter

UND WAS NOCH?

*Beteiligung der EFL am täglichen **Friedensgebet im Propsteihof** seit Februar 2022*

*„**Bevor die Liebe stirbt**“ - Eröffnung der Vortragsreihe des Katholischen Forums zu Tod und Trauer (Niels Christensen, Dr. Petra von der Osten)*

*Mitarbeit in der **Pastoralwerkstatt des Dortmunder Dekanats** (Dr. Petra von der Osten, Niels Christensen).*

***Neue Kooperation** mit dem Familienzentrum St. Ewaldi-Dortmund (Christina Kopshoff, Niels Christensen)*

*Regelmäßige **Praxisbegleitung der haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden** des Refugiums (Niels Christensen)*

*Mitarbeit in der **Fachkonferenz „Familie“** der Stadtkirche Dortmund (Niels Christensen)*

Teilnahme und Mitarbeit in weiteren verschiedenen Netzwerken auf kommunaler und kirchlicher Ebene.

***Aktive Kooperation mit dem Familienzentrum „Hand in Hand“** in Castrop-Rauxel (Christian Besner)*

PERSONALIA

Niels Christensen übernahm am 1. Oktober 2022 die Teamleitung der EFL im Erzbistum Paderborn.

Christiane Deutscher übernimmt seit Anfang 2022 die Sekretariatsaufgaben in Dortmund.

*Start in die Praxisphase des **Masters of Counseling** – Elke Bernholz, Stefan Kaiser und Roxana Kleinschnittger bereichern das Team.*

seit Monaten steckte. Ob sie es ernst meine mit ihren „komischen Gedanken“ fragt er sie in meinem Beisein. Sie nickt. Ja, sie hatte über Suizid nachgedacht. Sie wollte einfach, dass der immense Druck endlich nachlässt, dass sich die Zeiten auch für sie endlich wenden.

Kehrtwendung in enger Gasse? Schwieriges Manöver. Offenbar hat der Vater für die junge Frau zeitweilig noch einmal das Steuer übernommen, ganz langsam wollen die beiden jetzt „die Karre aus dem Dreck ziehen“. Das ist harte Arbeit, selbst mit äußerer Unterstützung wie der Schuldnerberatung und den Gesprächen in der EFL. Denn die Teuerung seit der „Zeitenwende“ vom 24. Februar machte der kleinen Familie schon ohne Schuldenberg schwer zu schaffen.

Daneben aber belastet das verlorene Vertrauen die beiden, die fehlende Zuversicht auf Entlastung erschwert den Kontakt zueinander. Ganz offensichtlich ist die Tochter aber erstmal froh, im Beisein des Vaters von ihrer verzweifelten Suche nach Auswegen erzählen zu können. So lange schon hatte sie versucht, dies alles vom Vater fernzuhalten. Nun fühlt sie sich am Tiefpunkt. Und scheint Hoffnung zu schöpfen.

Zeiten-Wende. Wie geht Umkehr? Ich freue mich auf das nächste Gespräch mit den beiden.

Petra von der Osten





vlnr, sitzend: Judith Bull, Susanne Ackfeld, Sabine Vossen | vlnr, stehend: Dorina Machold, Monika RÜth, Myriam Cramer-Throner, Christopher Then, Susanne Kranig, Ursula Hiltemann, Markus Ehrhardt

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

58095 Hagen

Elberfelder Str. 84 Tel.: 02331 73434
E-mail: eheberatung-hagen@erzbistum-paderborn.de

58638 Iserlohn

Rahmenstrae 10 Tel.: 02371 29363
E-mail: eheberatung-iserlohn@erzbistum-paderborn.de

Berater/innen:

- Susanne Ackfeld** Dipl. Sozialarbeiterin, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin
- Judith Bull** Religionspadagogin B.A., Ehe-, Familien- und Lebensberaterin in Weiterbildung
- Myriam Cramer-Throner** Dipl. Sozialarbeiterin, Dipl. Religionspadagogin, Master of Counseling, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, Systemische Sexualtherapeutin (IGsT)
- Markus Ehrhardt** Dipl. Religionspadagoge, Ehe-, Familien- und Lebensberater
- Ursula Hiltemann** Dipl. Religionspadagogin, Theologin, (Stellenleitung) Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, Systemische Paarberaterin
- Susanne Kranig** Dipl. Biologin, Master of Counseling, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, Systemische Paarberaterin, Systemische Sexualtherapeutin (IGsT)

- Dorina Machold** Rehabilitationspadagogin B.A., Ehe-, Familien- und Lebensberaterin in Weiterbildung
- Monika RÜth** Bankkauffrau, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, Systemische Beraterin
- Christopher Then** Projektkoordinator, Ehe-, Familien- und Lebensberater in Weiterbildung

Sekretariat:

Sabine Vossen Dipl. Kauffrau

Fachteam:

- Dr. Michael Cirullies Richter am Amtsgericht Hagen a.D.
- Günter Faust Krankenhausseelsorger
- Stephan RÜth Arzt
- Dr. Stefan Schumacher Leiter der Telefonseelsorge Hagen-Mark

ZEITENWENDEN IN UNSEREM BERATUNGSALLTAG

ZEITENWENDE ENTKIRCHLICHUNG

Schon einmal in Hagen gewesen? Hagen ist eine Multikulti-Stadt mit gut 180.000 Einwohnerinnen und Einwohnern am südöstlichen Rand des Ruhrgebiets. Hagen liegt in vielen Bereichen ziemlich weit hinten. In einem Bereich liegt diese vielfältige Stadt jedoch vorne: beim Thema Entkirchlichung. Ende Dezember 2021 gehörten noch 51,4 Prozent der Stadtbevölkerung der evangelischen oder katholischen Kirche an. Inzwischen dürften sich die Mitglieder der großen Kirchen in der Minderheit befinden. Christlicher Glaube verliert rasant an Bedeutung und wird zunehmend zu einer Randerscheinung.

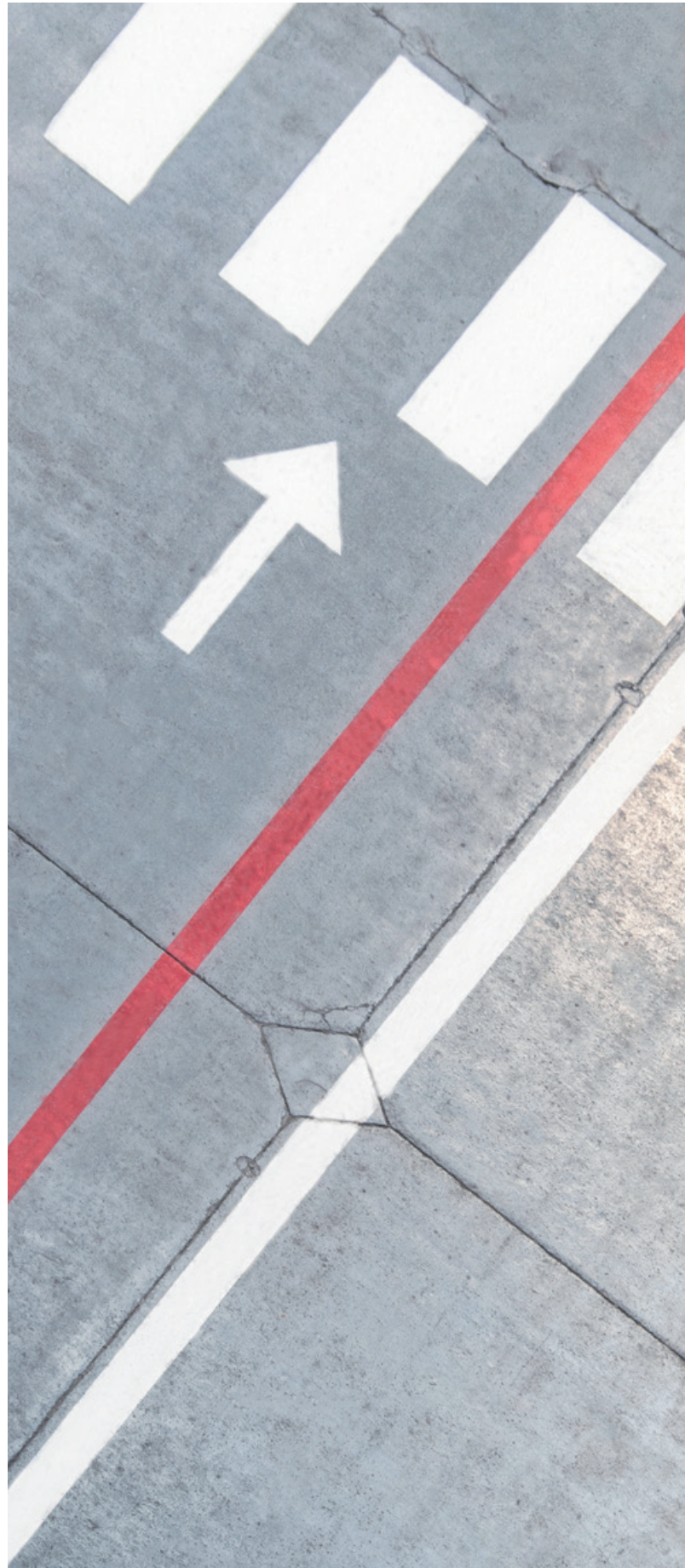
Auch diese Tatsache war ein Grund für unseren Umzug 2019 in andere Räumlichkeiten: Wenn Kirche aus dem Bewusstsein schwindet, können wir nicht länger nahezu unsichtbar in einem Vorort wirken. Mit dem Wechsel in das citynahe Bahnhofsviertel, quasi in die verlängerte Fußgängerzone, haben wir uns nicht nur räumlich verbessert, sondern auch ein Statement in Sachen Sichtbarkeit und Erreichbarkeit als kirchliche Einrichtung gegeben.

Wir besitzen in Sachen Paarberatung keine Monopolstellung in Hagen: Neben der Beratungsstelle „Zeitraum“ gibt es gut ein halbes Dutzend Praxen, in denen Paartherapie für Selbstzahlende angeboten wird. Auf der einen Seite gibt es mitunter Vorbehalte gegen die Institution Kirche, auf der anderen Seite bieten wir ein professionelles, kostenfreies Beratungsangebot, das überzeugen kann. Zunehmend finden auch Menschen ohne Bekenntnis oder anderer Glaubensrichtungen zu uns. Manchmal verändern sich dadurch auch Beratungsansätze. Wir merken dies, wenn wir beispielsweise ein muslimisches Paare begleiten, dessen Ehe nicht auf Liebe fußt.

ZEITENWENDE DIGITALISIERUNG

Während Ratsuchende vor der Pandemie vor allem die Präsenzberatung anfragten, wandelt sich das Bewusstsein für die Wirksamkeit und die Möglichkeiten anderer Beratungsformate. Telefon- oder Videoberatungen haben in Corona-Zeiten Einzug gehalten und sind aus dem Beratungsalltag kaum mehr wegzudenken. Die Onlineberatung bietet seit Jahren reaktionsschnelle Chat- oder Email-Beratung an.

Jedes Beratungsformat bietet Chancen und Möglichkeiten. Wer einmal mit einem hochstrittigen Paar geschattet hat, weiß wie angenehm verlangsamt dies sein kann. Ratsuchende mit schambesetzten Themen greifen lieber zum



UND WAS NOCH?

Männergruppe - regelmäßige Treffen in der EFL Hagen (Markus Ehrhardt)

„Frauen unter sich“ - drei Gesprächsabende für Frauen in der EFL Hagen (Myriam Crämer-Thröner, Monika Rüth)

„Zeit für uns“ - Paarseminar in Kooperation mit dem Bildungs- und Exerzitienhaus St. Bonifatius, Winterberg-Elkeringhausen (Susanne Kranig, Markus Ehrhardt)

Kommunionaktionsseminar KEK Kommunikationstraining für Paare in der EFL Hagen (Susanne Ackfeld, Susanne Kranig)

Vortrag „**Familie sein – gestern – heute – morgen**“ bei der kfd und Artikel in der Westfälischen Morgenpost zum Muttertag:

„**Muttersein ist gar nicht so ganz einfach**“ (Ursula Hiltmann)

Mitarbeit im interdisziplinären **AK „Gewalt gegen Frauen“** Hagen Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des AKs fanden verschiedene Aktionen statt:

- Ausstellung: „Warnsignale – und das soll Liebe sein?“
- ökumenischer Gottesdienst 25. November (Orange-Day)
- Aktionen in der Fußgänger-Zone Hagens unter dem Motto: „**Hagen sagt nein zu Gewalt an Frauen**“

Teilnahme und Mitarbeit in weiteren verschiedenen Netzwerken auf kommunaler und kirchlicher Ebene

Aktive Kooperationen mit den Familienzentren

„Die Kleinen vom Erbenberg“ in Iserlohn

„Die Wilde 13“ in Iserlohn/Hennen
„Abenteuerland“ in Iserlohn/Sümmern

Familienzentrum Böspende-Halingen in Iserlohn

PERSONALIA

Start in die Praxisphase des **Masters of Counseling** - Judith Bull, Dorina Machold, Christopher Then bereichern das Team.

Telefon oder zum anonymen Textchat. Jedes Paar mit einer Fernbeziehung ist dankbar, wenn eine Videoberatung sie trotz verschiedener Orte wieder näher zusammenbringen kann. Und dankbar ist auch unsere Sekretärin, wenn sie Ratsuchende nicht nur auf die Warteliste setzen, sondern gleichzeitig die zeitnahen Chats der Onlineberatung empfehlen kann.

ZEITENWENDE RESSOURCENBEWUSSTSEIN

Es gibt keinen Planeten B. Diese Erkenntnis dringt mehr und mehr in das Bewusstsein vieler. Es braucht weltweit ein Umdenken und eine neue Haltung, um Nachhaltigkeit zu erreichen. Eine Sehnsucht nach Nachhaltigkeit in Beziehungen zeichnet sich immer wieder auch in unruhigen Zeiten ab. Die Folgen von Corona-Pandemie und Ukrainekrieg können für Paare zur Herausforderung, existentiellen Bedrohung und Zerreißprobe werden. Gleichzeitig wächst eine Sehnsucht nach Geborgenheit, Beständigkeit und Sicherheit. Damit kann eine neue Wertschätzung der Partnerschaft einhergehen, die im Bestfall zur persönlichen Ressource werden kann. Immer wieder zeichnet sich diese Haltung auch in Beratungen ab. Es gibt sie, die Alternative zur Einweg- oder Wegwerfbeziehung: Wer seine Beziehung nachhaltig gestalten will, investiert neu in sie.

Markus Ehrhardt



vlnr.: Rita Schmidt, Julia Borggrebe, Manuel Kenter, Michael Krone, Ronald Thiele, Angelika Hesse-Pieper, Anke Kenter

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

59872 Meschede

Le-Puy-Straße 15 Tel.: 0291 7818
E-mail: eheberatung-meschede@erzbistum-paderborn.de

59821 Arnsberg

Ringlebstraße 10 Tel.: 02931 937000
E-mail: eheberatung-arnsberg@erzbistum-paderborn.de

59929 Brilon

Gartenstraße 33 Tel.: 02961 4400
E-mail: eheberatung-brilon@erzbistum-paderborn.de

34497 Korbach

Westwall 8 Tel.: 05631 7549
E-mail: eheberatung-korbach@erzbistum-paderborn.de

Berater/innen:

- Julia Borggrebe** Logopädin, Sozialpädagogin B.A., Ehe-, Familien- und Lebensberaterin in Weiterbildung
- Angelika Hesse-Pieper** Physiotherapeutin, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, Fachberaterin Psychotraumatologie
- Anke Kenter** Hebamme, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin B.A., Sexualberaterin (DGfS), Sexologin M.A.
- Manuel Kenter** Dipl. Religionspädagoge, Ehe-, Familien- und Lebensberater

- Michael Krone** Dipl. Theologe, Systemischer Familienaufsteller, Ehe-, Familien- und Lebensberater, KOMKOM-Trainer
- Ronald Thiele** Dipl. Religionspädagoge, Ehe-, Familien- und Lebensberater

Sekretariat:
Rita Schmidt Verwaltungsangestellte

Fachteam:
Dr. Bernadette Betz-Gillet Ärztin für Psychotherapie
Pater Marian Reke Seelsorger
Katja Metzler Rechtsanwältin

GEGEN DIE OHNMACHT

Zeitenwende, welch ein bedeutungsvolles Wort, das zum übergreifenden Motto unseres Jahresberichts wurde, noch bevor es zum „Wort des Jahres“ gekürt wurde. Welch aktueller Bezug der EFL zur Welt der Worte!

Zunächst einmal eine Vorbemerkung: Es ist niemals die Zeit, die sich wendet. Das kann sie gar nicht, da sie ein richtungsgebundenes Kontinuum darstellt. Die Ereignisse in ihrem Ablauf lösen Resonanzen in uns aus, dann sind sie bereits geschehen, gehören unwiederbringlich zur Vergangenheit. Aber das, was diese Resonanzen in uns bewirken, beeinflusst unser Hier und Jetzt mehr oder weniger bewusst, mehr oder weniger stark. Die Bewertung der Ereignisse hat uns diesen „unmöglichen“, unwissenschaftlichen Begriff erfinden lassen. Die Bedeutungsschwere der Ereignisse kreierte diese Wortschöpfung.

Die Ereignisse der letzten Monate und Jahre haben vor allem zum Verlust von bisher sicheren Überzeugungen geführt: Es wird keine Kriegsbedrohung in Europa geben, Volksgesundheit ist ein regelbarer Zustand, anthropogene Krisen globalen Ausmaßes lassen sich lösen.

Was bleibt, ist bei Vielen ein fades Gefühl von Ohnmacht und des Ausgeliefertseins. Es erscheint aussichtslos, irgendetwas dagegen tun zu können, als Einzelne genauso wenig wie als Gruppe. Eine persönliche wie gesellschaftliche oder gar politische Strategie scheint nicht in Sicht.

Dieser Verlust an Sicherheit bleibt auf Dauer nicht ohne psychische und physische Auswirkungen. Die inneren Stresslevels bleiben erhöht, das Immunsystem wird geschwächt, eine stabile Verankerung im bewährten Wer-

UND WAS NOCH?

„50 Jahre EFL im Hochsauerland“
- Jubiläumsfeier „50plus“ der EFL
Stelle Meschede mit ehemaligen
Berater:innen

Paarseminar „**Liebeswerkstatt**“ in
Kooperation mit dem Bildungs- und
Exerzitienhaus St. Bonifatius Win-
terberg-Elkeringhausen (Anke und
Manuel Kenter)

Mitarbeit an der Aktion des Hoch-
sauerlandkreises „**Woche gegen
Depression**“ (gesamtes Team)

Mitarbeit am „**Runden Tisch
gegen häusliche Gewalt - Gewalt
in Beziehungen**“ (Angelika Hesse-
Pieper, Anke Kenter, Michael Krone)

Vorträge „**Interreligiöser Dialog**“
(Angelika Hesse-Pieper)

Einstieg in eine Kooperation mit
dem Gemeindepsychiatrischen
Verbund im Hochsauerlandkreis
(Michael Krone)

Regelmäßiger Austausch mit dem
Leiter des Pastoralen Raumes Me-
schede-Bestwig Michael Schmitt
(Michael Krone)

Teilnahme und Mitarbeit in weiteren
verschiedenen Netzwerken auf
kommunaler und kirchlicher Ebene

Aktive Kooperation mit dem
Familienzentrum Neheimer Kopf
in Arnsberg

PERSONALIA

Start in die Praxisphase des
Masters of Counseling - Julia
Borggrebe bereichert das Team.

tesystem misslingt. Das sind tiefgehende Verschiebungen, die mit herkömmlichen Strategien nicht bearbeitet werden können. Diese Zustände ähneln denen nach einer Traumatisierung. Der Zustand der Ohnmacht anhand des „Unfassbaren“, die Überforderung des psychosomatischen Systems, die scheinbar unlogischen Reaktionsweisen auf allen Ebenen sind typische Symptome, die das Gefühl von Unsicherheit, Angst und Isolation noch verstärken. Dieses Ohnmachtsgefühl kann überwunden werden, wenn man sich Kämpfern anschließt oder sich mit Aktivisten solidarisiert, also ins Agieren kommt.

In Zeiten wie diesen sind auch wir, die in der Beratung Tätigen, Betroffene der globalen Themen und gleichzeitig unterwegs mit einem Beratungsauftrag für andere. Ich

glaube, es ist niemals so wichtig gewesen, auf seine persönliche Seelenlage zu achten, wie jetzt. Eingrenzung der Themenvielfalt, klare Verortung im eigenen Wertesystem und präzise Auftragsklärung sind wichtige Instrumentarien für eine notwendige Selbstfürsorge.

Und bei allem bleibt der wichtigste Grundsatz in unserer Arbeit, dass es immer die individuelle Resonanz im Dialog, die vertrauensvolle Beziehung zwischen Klienten und Beratenden ist, deren Wert als Konstante gerade in diesen Zeiten nicht hoch genug angesetzt werden kann.

Angelika Hesse-Pieper





vlnr.: Maike Schöne, Christopher Dietrich, Rosemarie Kahlert, Melanie Fecke, Rita Remmert, Claudia Nolte, Vivien Gnida, Michael Waldapfel, Simone Frommhold, Johannes Schulte, Janine Mehr-Martin, Lioba Thiemann

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

33098 Paderborn

Giersmauer 21 Tel. 05251 26071
E-mail: eheberatung-paderborn@erzbistum-paderborn.de
www.paderborn.efl-beratung.de

33142 Büren

Bruchstraße 9 Tel.: 02951 9338822
E-mail: eheberatung-bueren@erzbistum-paderborn.de

33602 Bielefeld

Klosterplatz 3 Tel.: 0521 16398210
E-mail: eheberatung-bielefeld@erzbistum-paderborn.de

32545 Bad Oeynhausen

Weststraße 2 Tel.: 05251 260 71
E-mail: eheberatung-badoeynhausen@erzbistum-paderborn.de

Berater/innen:

Christopher Dietrich Dipl. Theologe, Ehe-, Familien- und Lebensberater in Weiterbildung

Birgit Evers Dipl. Sozialpädagogin, Master of Counseling, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin

Melanie Fecke Dipl. Interkulturelle Pädagogin, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin in Weiterbildung

Simone Frommhold Juristin, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, Master of Counseling, Mediatorin

Vivien Gnida Dipl. Theologin, Master of Counseling, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin

Rosemarie Kahlert Psychologin (M.Sc.), Master of Counseling, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin

Rabea Maria Krato Erzieherin, Dipl. Sozialarbeiterin/Dipl. Sozialpädagogin, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin in Weiterbildung

Janine Mehr-Martin Dipl. Verwaltungswirtin, Dipl. Sozialarbeiterin, Dipl. Religionspädagogin, Systemische Beraterin (MA) u. Weiterbildung in systemischer Aufstellungsarbeit, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin

Rita Remmert	Dipl. Religionspädagogin, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, Personenzentrierte seelsorgliche Gesprächsführung, Emotionsfokussierte Paartherapie, Wir2-Trainerin	Michael Waldapfel	Dipl. Theologe, Dipl. Sozialpädagoge, Ehe-, Familien- und Lebensberater, Systemischer Paartherapeut
Maike Schöne	Dipl. Pädagogin, Master of Counseling, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, Systemische Therapeutin (DGSF)	Sekretariat:	
Johannes Schulte	Dipl. Religionspädagoge, Mediator, Ehe-, Familien- und Lebensberater	Claudia Nolte	Bürokauffrau
Melanie Stitz	Dipl. Sozialarbeiterin, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin in Weiterbildung	Fachteam:	
Lioba Thiemann	Dipl. Pädagogin, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin in Weiterbildung	Dr. Christiana Brasse	Ärztin für Frauenheilkunde
Christine Wagner	Studienrätin, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin in Weiterbildung	Dr. Volker Knapczik	Arzt für Psychotherapie
		Maria Kuhlenkamp	Rechtsanwältin
		Msgr. Prof. Dr. Michael Menke-Peitzmeyer	Priester

SEITEN WENDEN

Üblicherweise sprechen wir von zwei Seiten einer Medaille. Eine Seite, die du siehst und eine Seite, die ich sehe. Somit bleibt ein Teil der Medaille eher unsichtbar aus der jeweiligen Perspektive. Dies gilt auch für den Blick auf die Welt. Jede/r hat ihren/seinen eigenen Blickwinkel. In der Beratung begegnen mir häufig Klient*innen, die in dieser Dualität scheinbar gefangen sind oder feststecken. Es sind existentielle Fragen wie zum Beispiel: Soll ich mich von der/dem Partner*in trennen? Möchte ich meine Arbeitsstelle oder den Wohnort wechseln? Diese Fragen scheinen oft nur mit „Ja“ oder „Nein“ zu beantworten zu sein. Dann fällt es extrem schwer, sich für eine Seite zu entscheiden. Denn die Entscheidung für eine Seite ist gleichzeitig die Entscheidung gegen die andere Seite.

Im Beratungsgespräch geht es durchaus um diese beiden Seiten, sie sind untrennbar miteinander verbunden, stützen sich sogar gegenseitig und existieren auch nur gemeinsam. Allerdings geht es bei diesen beiden Seiten oft um Problembeschreibungen und Interpretationen von Konflikten im sozialen, familiären oder beruflichen Umfeld. Gelingt es jedoch in der Beratung, den Blick auf das Verbindungsstück zu richten, so kann eine neue Perspektive entstehen: auf die dritte Seite, die sich bildlich gesehen aus dem Rand einer Medaille ergibt. Den können wir beide nicht unbedingt sofort sehen, aber er wirkt doch sehr anregend. Oft findet man so einen Lösungs- oder zumindest einen neuen Deutungsansatz für die eigene krisenhafte Lebenssituation und die damit verbundene Fragestellung.

Seit dem 24. Februar 2022 sind wir durch die Dualität von „Krieg und Frieden“ menschlich und emotional so stark herausgefordert, dass wir eine „Zeitenwende“ zu erkennen meinen. Feine Unterscheidungen, wie sie der Blick auf die „dritte Seite“ nahelegt, gehen offenbar verloren, wenn

schweres Geschütz aufgefahren wird. Dies kostet Menschenleben, ganz real. Doch auch im deutlich begrenzteren Rahmen von persönlichen Beziehungen bedarf es oft einer Vermittlung von außen, wenn es aus dem System heraus nur noch um Angriff und Verteidigung geht.

Dann lohnt sich der Blick auf dieses eine Verbindungsstück, welches sich untrennbar zwischen den beiden Seiten befindet. Worum geht es dabei eigentlich genau? Möchte ich mich tatsächlich vom einst geliebten Menschen trennen oder etwa von eingefahrenen Verhaltens- und Umgangsweisen, einer chaotischen Alltagsorganisation oder unrealistischen Erwartungen an meine Partnerschaft? Möchte ich tatsächlich den Wohnort wechseln oder geht es etwa darum, dass ich mir Kontakt zu anderen Menschen wünsche oder eben zu manchen nicht mehr? Fühle ich mich in meiner eigenen Wohnung wohl oder würde es mir auch in einem neuen Umfeld noch irgendwie schlecht gehen? Womit hängt es zusammen, dass ich mich an meinem Arbeitsplatz unwohl fühle? Was sind Dinge, die ich ändern kann, und was müsste ich akzeptieren lernen, wenn ich die Arbeitsstelle nicht wechsle? Wo sind eigene, wo erlebe ich Grenzen von außen?

Dieses „Außen“ – unser Umfeld – könnte metaphorisch sogar noch als eine Art viertes Element einer Medaille betrachtet werden. Denn auch dies gehört untrennbar zu unserem Leben, dass uns eine äußere Welt umgibt, in der wir existieren und mit der wir im Kontakt und Austausch stehen. Somit lenken wir in der Beratung unseren Blick weg vom Problem und erweitern die Perspektive, in der Hoffnung darauf, irgendwo gemeinsam einen Lösungsansatz für all die Fragen unserer Klient*innen zu erkennen.

Maike Schöne

UND WAS NOCH?

Paarkurse - Emotionsfokussierte Paartherapie „Sei mir nah“ in Paderborn (Rita Remmert, EFL-Paderborn und Karin Wolf, EFL Siegen)
„Einander halt geben“ in Kooperation mit dem Bildungs- und Exerzitienhaus St. Bonifatius, Winterberg-Elkeringhausen (Rita Remmert, EFL-PB und Karin Wolf, EFL Siegen)

Lieben.Scheitern.Leben - Kurs für Menschen in und nach Trennung in Kooperation mit dem Bildungs- und Exerzitienhaus St. Bonifatius, Winterberg-Elkeringhausen (Vivien Gnida, Rosemarie Kahlert)

„Lasst uns nicht allein - was Alleinerziehende und ihre Kinder nach der Trennung brauchen“ - Bindungstraining für Alleinerziehende. Buchvorstellung (Rita Remmert, in Kooperation mit der kefb Ostwestfalen)

„LEO Preis“ - „Wir2@home“ online Bindungstraining für Alleinerziehende belegt den zweiten Platz beim Bildungstag des Erzbistums (Rita Remmert, Sandra Kluge kefb Paderborn)

„getrennt.LEBEN“ - monatliches Gruppentreffen für Frauen und Männer in und nach Trennungen (Rita Remmert/Janine Mehr-Martin, Birgit Evers/Vivien Gnida)

„Totentanz“ Ausstellung der Künstlerin Angela Eberhard – Gesprächsabend und Dialog-Predigt (Johannes Schulte zusammen mit Pastor Bittis, St. Johann-Baptist Bielefeld)

Psychologische Beratung für Studierende - offenes Beratungsangebot für Studierende der KATHO Paderborn (Janine Mehr-Martin)

Mitarbeit in der **Pastoralkonferenz „Familie“** im Dekanat Paderborn (Michael Waldapfel)

Teilnahme und Mitarbeit in weiteren verschiedenen Netzwerken auf kommunaler und kirchlicher Ebene

Aktive Kooperationen mit den Familienzentren
St. Johannes in Hövelhof
St. Johannes Baptist in Delbrück
St. Petrus und Paulus in Scharmiede
Franz Stock in Paderborn

PERSONALIA

Julia Stürenberg verabschiedete sich in die Elternzeit.

Christiane Voß verabschiedete sich in den Ruhestand.

Vivien Gnida übernahm die Stellenleitung von Christiane Voß.

Start in die Praxisphase des Masters of Counseling - Christopher Dietrich, Melanie Fecke, Rabea-Maria Krato, Lioba Thiemann, Melanie Stütz bereichern das Team.





Vlnr.: Anne-Christine Nähring, Lioba Ewers, Anne Günther, Katharina Werthebach, Karin Wolf

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

57072 Siegen

Untere Metzgerstr. 17 Tel.: 0271 57617
E-mail: eheberatung-siegen@erzbistum-paderborn.de

57462 Olpe

Kölner Straße 2 Tel.: 02761 40180

Berater/innen:

- Lioba Ewers** Dipl. Sozialpädagogin,
Master of Counseling,
Ehe-, Familien- und Lebensberaterin
- Anne Günther** Dipl. Sozialpädagogin,
(Stellenleitung) Ehe-, Familien- und Lebensberaterin,
Systemische Paarberaterin
- Anne-Christine Nähring** Dipl. Religionspädagogin,
Ehe-, Familien- und Lebensberaterin,
Gestaltseelsorgerin
- Kerstin Vieth** Religionspädagogin B.A.,
Ehe-, Familien- und Lebensberaterin
in Weiterbildung
- Karin Wolf** Dipl. Religionspädagogin,
Ehe-, Familien- und Lebensberaterin

Sekretariat:

Katharina Werthebach Sekretärin

Fachteam:

Wolfgang Burk	Pädagoge
Dr. med. Doris Ecker-Lueg	Fachärztin für Gynäkologie u. Geburtshilfe
Jacqueline Klesse	Soziologin
Pfarrer Friedhelm Rüsche	Theologe
Frank Baranowski	Rechtsanwalt

WORTNACHHALL

„Halt die Ohren steif!“, „Mach das Beste draus!“, „Reiß dich zusammen!“, „Andere haben es schlechter!“ – mit solchen oder ähnlichen Sätzen bekommen es Menschen manchmal zu tun, wenn sie sich in einer schwierigen Situation jemandem anvertrauen. In Krisenzeiten werden diese Sätze zu geflügelten Worten, machen sich breit und graben sich in das Gedächtnis der Menschen hinein.

Die Worte einer alleinerziehenden Mutter, die mit tapferer Ausdauer die Corona-Situation gemeistert hat und erschöpft in der Beratung folgendes sagt, erzählen von einer solchen Erfahrung: „Ich bin so erzogen. Ich habe gelernt stark zu sein und es alleine schaffen zu müssen. Während Corona habe ich gemerkt, wie ich immer mehr nur noch funktioniert habe. So wie alle funktioniert haben. Und im Kindergarten wurde zu mir gesagt: Andere schaffen das doch auch. Da habe ich erst recht zugesehen, dass ich klar komme.“

Die geflügelten Worte aus der Corona-Zeit bekommen einen neuen Dreh durch den Beginn des Krieges in der Ukraine. Alles erscheint jetzt im Licht dieser Situation. Persönlich erlebte Krisen relativieren sich, und gleichzeitig wächst das Stresserleben.

Mit Stress ist Unsicherheit verbunden. Corona, jetzt Krieg, Energie- und Klimakrise – dass etwas geschieht, das sich einmal mehr dem eigenen Einfluss entzieht, macht Angst und nährt die Resignation.

Den Einfluss zurückzugewinnen und Gestaltungsraum zu bekommen, ist ein wichtiger Baustein in der Beratung. Dabei hilft es, das schon Erreichte, das Durchgestandene, das schon Versuchte und die je eigene Geschichte benennen zu können. Ein Gegenüber zu haben, das dies würdigt, unterstützt den positiven Zugang zu den Ressourcen. Menschen können über sich hinaus wachsen, wenn sie sich der Unterstützung anderer gewiss sind, wenn sie ihren eigenen Wert entdecken, wenn sie erkennen können, dass es darum geht, sich offenzuhalten für die Möglichkeiten dieser Welt. Wertschätzung, Akzeptanz und die Erfahrung, erreichbar zu bleiben für Gefühle, Gedanken und Fantasien, ermöglichen in der Krise eine Hinwendung zur Bewältigung und Wiedergewinnung von Sicherheit und Entspannung. Beratung sichert den Raum für diese Erschließung neuer Möglichkeiten. Das, was sich durch die Krise verengt, nicht mehr sichtbar ist, sich in Konflikte verwickelt, die Hoffnung schwinden lässt, kann sich wenden zu neuer Sicht, Entwicklung und Freude an den neuen Möglichkeiten. Die oben genannten Sätze verlieren ihren Nachhall. Neue Sätze entstehen: „Ich bin manchmal überfordert, das darf sein. Es geht vorbei!“, „Ich mache meine Sachen so gut ich kann und das reicht!“, „Ich darf mich so fühlen wie ich mich fühle!“, „Mir darf es schlecht gehen, und ich tue, was möglich ist, dass es mir besser geht!“, „Ich darf Hilfe in Anspruch nehmen!“, „Der Krieg macht mir Angst!“, „Es macht mich traurig mitzuerleben, wenn Menschen auf beiden Seiten leiden!“, „Die Zukunft kann ich nicht vorhersehen, ich versuche im Hier und Jetzt zu leben!“, „Hör mir bitte zu. Ich möchte Dir etwas für mich Schwieriges erzählen.“

Die Alleinerziehende sagte am Ende der Beratung: „Es war gut, meine Verzweiflung benennen zu können. Ich konnte auch sagen, wie sehr es mich verletzt und vor allem beschämt, wenn andere meine Situation mit anderen vergleichen. Ja, ich habe Ausdauer gelernt. Jetzt weiß ich, dass ich in der Ausdauer auch Pausen einlegen darf. Und das tut gut!“

Karin Wolf

UND WAS NOCH?

„50 Jahre EFL in Siegen“ - Begegnungsfest in lockerer Runde mit Weggefähr:innen, Nachbar:innen, Interessierten auf dem Kirchplatz der St. Marienkirche/Siegen – bei Musik, Kaffeespezialitäten, Süßem und Herzhaften, Erfrischendem und Humor.

Paarkurse - **Emotionsfokussierte Paartherapie** „Sei mir nah“ in Paderborn (Rita Remmert, EFL-Paderborn und Karin Wolf, EFL Siegen)

„Einander halt geben“ in Kooperation mit dem Bildungs- und Exerzitenhaus St. Bonifatius, Winterberg-Elkeringhausen (Rita Remmert, EFL-Paderborn, und Karin Wolf, EFL Siegen)

„Wir2@home“ - ein Onlinegruppenangebot für Alleinerziehende (Anne Günther und Karin Wolf)

Neue Kooperation mit dem DRK-Familienzentrum „Kunterbunt“ in Neunkirchen-Salchendorf

Mitarbeit beim **Ökumenischen Kirchentag** in der Siegener Innenstadt. Gestaltung eines Standes zum Thema „Liebe“ und Durchführung einer Fotoaktion zusammen mit der Telefonseelsorge und der evangelischen EFL (Anne Günther, Lioba Ewers, Katharina Werthebach)

Teilnahme an der **Pastoralwerkstatt „Ziel + Bild + Wir“** der Abteilung Pastorale Dienste des EGW Paderborn in der Stadthalle Werl (Anne Günther)

Mitarbeit in den **Fachkonferenzen Familie** der Dekanate Siegen und Südsauerland (für Siegen: Lioba Ewers, für das Südsauerland: Karin Wolf)

Mitarbeit im **Arbeitskreis Kirche und Gesellschaft** im Dekanat Siegen (Anne Günther)

Teilnahme und Mitarbeit in weiteren verschiedenen Netzwerken auf kommunaler und kirchlicher Ebene

Aktive Kooperationen mit den Familienzentren St. Joseph in Siegen/Weidenau St. Nikolaus in Olpe/Lütringhausen St. Marien in Olpe

PERSONALIA

Start in die Praxisphase des Masters of Counseling - Kerstin Vieth bereichert das Team.



vlnr.: Katharina Levenig, Sarah Lebock, Silke Klute, Irmgard Grewe, Anke Kenter, Rita Schmidt, Ute Heukamp

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

59494 Soest

Osthofenstr. 35 Tel.: 02921 15020
E-mail: eheberatung-soest@erzbistum-paderborn.de

59065 Hamm

Oststraße 37 Tel.: 02381 83349
E-mail: eheberatung-hamm@erzbistum-paderborn.de

59556 Lippstadt

Glockenweg 4 Tel.: 02941 57575
E-mail: eheberatung-lippstadt@erzbistum-paderborn.de

59457 Werl

Mellinstraße 5 Tel.: 02921 15020

Berater/innen:

- Marlene** Dipl. Sozialarbeiterin,
- Brüggenolte** Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, Mediatorin (BAFM)
- Ute Heukamp** Dipl. Sozialarbeiterin, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin
- Anke Kenter** Hebamme, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin B.A., Sexualberaterin (DGfS), Sexologin M.A.
- Silke Klute** Dipl. Religionspädagogin, Master of Counseling, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (Stellenleitung)
- Sarah Lebock** Studium der Germanistischen Sprachwissenschaften (B.A.), Philosophie & Theologien im Dialog (M.A.), Ehe-, Familien- und Lebensberaterin in Weiterbildung

- Katharina Levenig** Religionspädagogin B.A., Master of Counseling, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin
- Rita Schmidt** Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, Mediatorin (BAFM), Sexualberaterin (DGfS)
- Franziska Schultheis** Sozialpädagogin (MA), Master of Counseling, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (in Elternzeit seit 01.09.2022)

Sekretariat:

- Irmgard Grewe** Bürokauffrau
- Sylvia Kuper** Industriekauffrau

Fachteam:

- Dr. Bernd-Joachim Forsting Psychiater, Arzt
- Elena Jeuschede Rechtsanwältin, Mediatorin
- Thomas Wulf Dechant, Lippstadt

DIALOG ZWISCHEN DEN ZEITEN

Marlene: Gerne würde ich mit einer ganz offensichtlichen Zeitenwende beginnen: Ich bin eine „alte“ Beraterin, du eine „junge“, ich kurz vor der Rente, du noch relativ frisch in der Beratungsarbeit. Wenn ich an meine erste Beratungszeit denke, dann sind es vorwiegend Frauen, die in die Beratung kamen und die die Partner oft nur mit Überredungskunst dazu bringen konnten, die Beratung aufzusuchen.

Katharina: Ja, seit Beginn meiner Beratungsarbeit – kurz vor Corona – nehme ich ein ausgewogenes Verhältnis von Paar- und Einzelberatungen wahr, wobei die Paarberatungen überwiegen. Es sind vermehrt Männer, die die Initiative ergreifen. Die Beratung wird als Chance wahrgenommen, einen Wendepunkt in der Beziehung einzuläuten, um eingübte Muster und Alltagsabläufe zu reflektieren und zu durchbrechen. Dabei spielen Themen wie Eltern- und Paar-Sein, die eigenen Freiräume, die Beziehung zwischen Eltern und erwachsenen Kindern eine zentrale Rolle, für die es

kein festgeschriebenes Drehbuch gibt, sondern die an den Wendepunkten des Lebens neu bedacht werden wollen.

Marlene: In den letzten Jahren hat es immer wieder Veränderungen im Familienrecht gegeben, die sich auf die Struktur der Beziehungen ausgewirkt haben. Und das zeigt sich in den Beratungsthemen. Während es „früher“ oft darum ging, ob eine Frau, die „nicht arbeitet“, es sich leisten kann, sich zu trennen, wird nun die Überlastung der Frauen thematisiert, die neben der Kindererziehung und dem Haushalt mehr als halbtags arbeiten, um finanziell unabhängig zu sein. Gerade durch die sehr starke Belastung der Frauen bleibt die Partnerschaft neben allen anderen Aufgaben und Pflichten oft auf der Strecke.

Katharina: Ich habe den Eindruck, dass vieles zeitgleich und alles perfekt sein muss, damit sich Glück einstellen kann. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein

UND WAS NOCH?

„Leben lässt sich nur rückwärts verstehen, muss aber vorwärts gelebt werden“ - eine erfahrungsorientierte Gruppe für Frauen in und nach Trennung, Abschieden, Übergängen in Lippstadt; in Kooperation mit dem Sozialdienst katholischer Frauen (Marlene Brüngenolte und Anita Balkenohl SkF)

„Damit die Liebe bleibt“ -- Kommunikationstraining für Paare in mehrjähriger Beziehung, Online- und Präsenzangebot, in Kooperation mit dem Bildungs- und Exerzitienhaus St. Bonifatius, Winterberg-Elkeringhausen (Marlene Brüngenolte, Norbert Kremser, Andreas Mause, Alfred Förster)

„Manchmal zeigt sich der Weg erst, wenn man anfängt ihn zu gehen.“ (Paulo Coelho) Informations- und Gesprächsabende jeweils in Soest und Lippstadt zum Thema: „Konstruktive Strategien in und nach Trennungen“ (Silke Klute und Ute Heukamp)

Vortrag zum Thema „Psychische Belastungen“ im Rahmen der Mitarbeitervollversammlung der Kita gem. GmbH Hellweg (Silke Klute)

Mitarbeit in der „Kooperationsrunde gegen häusliche Gewalt“ (Silke Klute)

Mitarbeit im Netzwerk der Hammer

und Soester Beratungsstellen (Katharina Levenig und Silke Klute)

Kooperation mit den Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche der Caritas (Silke Klute)

Mitarbeit im Netzwerk „Frühe Hilfen“ in Lippstadt (Ute Heukamp)

Zusammenarbeit mit dem Dekanat Lippstadt-Rüthen und dem Dekanat Hellweg (Silke Klute)

Aktive Kooperation mit den Familienzentren und Kindertageseinrichtungen

Katholische Kindertageseinrichtungen Hellweg gem. GmbH

St. Bernhard in Niederense

St. Martin in Lippstadt

St. Cyriakus in Erwitte-Horn

„Wiesengraben“ in Soest

St. Nicolai in Lippstadt

„Hand in Hand“ Heilig Kreuz in Hamm

St. Albertus in Lippetal

St. Vinzenzkindergarten in Werl-Büderich,

St. Walburga in Werl

St. Marien, St. Antonius und St. Josef in Wickede

PERSONALIA

Start in die Praxisphase des Masters of Counseling - Sarah Lebock bereichert das Team.

Franziska Schultheis ist seit August 2022 in Elternzeit.

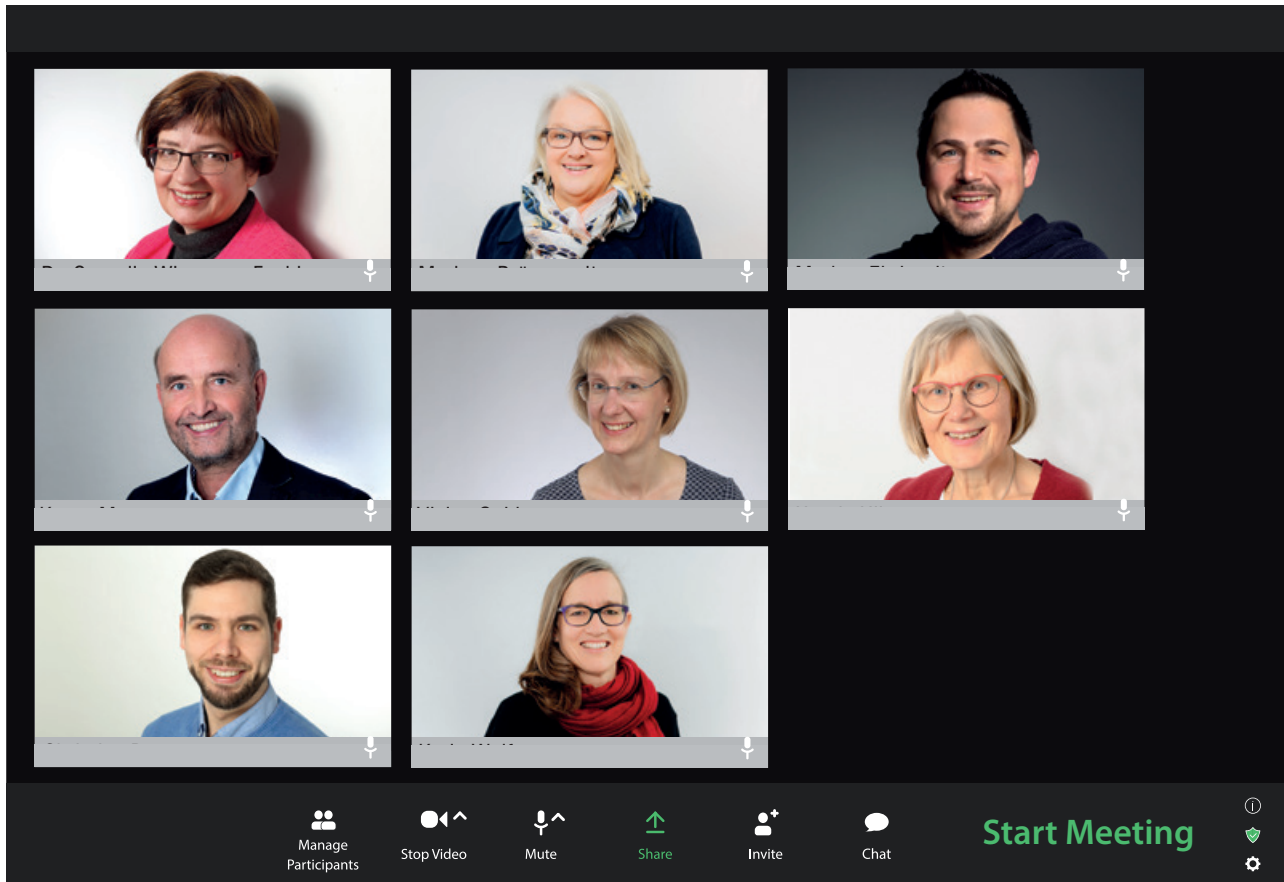
großes Thema, das häufig die Frage nach der eigenen Rolle mit sich bringt. Wer bin ich in diesem Ganzen: Als Frau? Als Mann? Als Ehefrau? Als Ehemann? Als Mutter? Als Vater? In meiner beruflichen Position? Selbstverständlichkeiten brechen auf, und die oben gestellten Fragen stehen immer wieder neu zur Diskussion. Das ist oft eine Überforderung; einerseits ist alles gestaltbar und verhandelbar und andererseits bleibt es häufig bei den „klassischen“ Rollenbildern mit einem Mehr an Druck, Erwartungen und Anforderungen. Es scheint sich in einem rasend schnellen Tempo etwas zu verändern, und es bleibt im Alltag kaum die Möglichkeit der Entschleunigung. Im Beratungssetting können wir zunächst Entschleunigung ermöglichen – ein Ort, in dem nicht alles und auf einmal verändert und angepackt werden muss. Hier ist vielmehr Zeit, auf die eigenen Ressourcen zu schauen, die Wünsche und Bedürfnisse in den Blick zu nehmen und eine Zielperspektive zu kreieren: Wo wollen wir denn hin?

Marlene: Das ist häufig die Leitfrage der Ratsuchenden in der Beratung. Sie stehen an einem Haltepunkt, wollen sich neu orientieren, brauchen eine neue Richtung und halten inne. Und genau da kann Beratung positiv bestärken, dass nicht der komplette Richtungswechsel die Lösung für ein Problem sein muss, sondern dass schon das Anhalten und Sich-Zeit-Geben der wichtige Teil der Veränderung ist. Wir können oft die Haltestelle sein, die es erlaubt, nicht sofort handeln zu müssen, sondern sich Zeit zu nehmen für die Wende.

Katharina: Für uns ist die Gesprächszeit zu Ende. Wir könnten noch viele weitere Zeitenwenden aufführen: Corona, Energiekrise, Krieg in der Ukraine: Wir bleiben im Gespräch!

Marlene Brüggemolte, Katharina Levenig





(ONLINE)BERATUNG – ZEITENWENDE: FORTLAUFEND!

IM GESPRÄCH mit einer Freundin:

„Ich bin jetzt 50 – was Digitalisierung angeht, bin ich voll dazwischen – ‚digital natives‘ sind meine Kinder. Um nicht abgehängt zu werden, setze ich mich damit auseinander und nutze es auch. Ich bin ganz fit damit. Aber manchmal auch ziemlich gestresst...“

IM TEXTCHAT:

Beraterin: Meine Güte, tippen Sie schnell. Ich komm nicht mit!

Ratsuchende: Hi, hi, hi ... ich tippe nicht, ich diktiere. 😊

IN EINEM VIDEOCHAT:

18.00 Uhr: „Ich seh Sie!“

18.05 Uhr (per Text parallel): „Ich kann Sie nicht hören! Sie mich denn? Und Ihr Bild ist sehr schlecht. Welchen Browser nutzen Sie? Ah, Firefox, ... Ich möchte Sie bitten, über Google Chrome reinzugehen...“

18.20 Uhr: Der Bildschirm wird schwarz 😞

Die Szenen aus dem Online-Alltag erzählen davon, dass die Technik einen mitunter ganz schön herausfordert. Sie beschreiben eine Frage, die nicht nur die Online-Berater:innen im Zuge der digitalen Transformation beschäftigt: Wie wird die Digitalisierung die Beratung und unsere Kontakte verändern? Und wie können wir sie förderlich nutzen?

In der (Online)beratung hat diese Frage durch Corona wie so vieles eine Beschleunigung erfahren. Beratungsformen sind vielfältiger geworden, und es findet ein Wechsel verschiedener digitaler Kanäle statt (blended counseling). Das Telefon gehört nun als Beratungsmittel dazu, Videochatberatung ist in allen Beratungsstellen möglich. Emailberatung und Textchat sind besondere Formen, die die Onlineberater:innen bedienen.

Damit die Onlineberatung in stetiger Entwicklung sein kann und gute Bedingungen für diese herrschen, wurde in den letzten zwei Jahren in den Beratungsstellen jeweils eine Ansprechpartner:in benannt, die als Onlineberater:in arbeitet, sich fortbildet und das Thema „Digitalisierung“ in die jeweiligen Teams trägt. Technische Fragen können somit auf kurzem Weg geklärt werden. Der Transfer aus den verschiedenen Arbeitskreisen (AK Digitalisierung und Öffentlichkeitsarbeit; AK Digitalisierung und Beratung der KBK; AK Wechsel der Beratungsplattform Beranet) in die Teams und die Sekretariate ist problemlos möglich. Die Digitalisierung ist ein Prozess, der bewältigt werden will. Sie soll als hilfreiches Mittel das Leben erleichtern. Die Entwicklung ist rasant und in ihrer Beschleunigung manchmal unübersichtlich. Das Team der Onlineberater:innen setzt sich mit den neuen Entwicklungen auseinander, sucht nach guten Lösungen, die für alle Berater:innen gangbar sind und orientiert sich vor allem an den Bedürfnissen der User:innenseite.

Beratungsformen und -ansätze entwickeln sich weiter. In der Onlineberatung ist das nicht nur inhaltlich erlebbar, sondern auch technisch. Damit eine gute Zukunftsorientierung und Erschließung der Möglichkeiten für Beratende und Klient:innen möglich ist, braucht es das Selbstverständnis, dass Technik als Mittel dem Menschen dient und nicht umgekehrt. Das bedeutet auch, dass neue Technik und neues Wissen Neugier und Zeit erfordern, sich damit auseinanderzusetzen, damit diese dienlich bleiben. Veränderungen kosten etwas – neben einer guten finanziellen und personellen Ausstattung auch den Willen, sich neue Räume zu erschließen und für Entwicklungen offen zu bleiben. Wie es in 10 Jahren aussieht? Das ist nicht vorhersehbar. Technische Veränderungen werden rasant weitergehen. Künstliche Intelligenz, Chatbots, Avatare sowie ChatGPT und deren Nutzung werden große Fortschritte gemacht haben. Zeitenwende: fortlaufend!

Karin Wolf



UND WAS NOCH?

Onlineberatung

Mitarbeit im Arbeitskreis „**Digitalisierung und Beratung**“, der KBK (Ursula Hiltmann)

Teilnahme am **14. Fachforum - Onlineberatung** der Technischen Universität Nürnberg (Ursula Hiltmann)

Blended Counseling Teilnahme am Online-Fachtag (Michael Krone, Ursula Hiltmann)

„**Smarte Liebe - wie viel Analoges braucht Beziehung?**“ - Teilnahme an den Onlinevorträgen während der Jahrestagung des Bundesverbandes der EFL in Suhl (Karin Wolf, Vivien Gnida)

Zertifizierung zur Onlineberater:in - Modul „Auf die Haltung kommt es an – Beziehungsqualitäten in der Videoberatung“ (Marlene Brüggelolte, Vivien Gnida, Karin Wolf, Michael Krone)



V.l.n.r.: Irmgard Grewe, Rita Schmidt, Katharina Werthebach, Sabine Vossen, Claudia Nolte, Anja Gießmann, Christiane Deutscher

EFL-SEKRETARIATE: NOT-WENDIG!

Dass der Druck wächst bei Familien und Paaren, bei Senioren wie bei Studierenden, in den Städten genauso wie auf dem Land: Dieser Eindruck gesellschaftlicher Wirklichkeit hat sich für die Mitarbeiterinnen in den EFL-Sekretariaten im Jahr 2022 verdichtet. Sie sind die ersten Ansprechpersonen für Menschen in Krisen, die sich entschieden haben, Kontakt zu einer der EFL-Beratungsstellen im Erzbistum Paderborn aufzunehmen.

Deutlich vor dem ersten Beratungsgespräch verkörpern die Sekretärinnen die Stimme der EFL, hören sich Anliegen und Fragen von Anrufenden an, melden sich auf AB-Nachrichten zurück, geben per Email erste Orientierung und vermitteln bei allem sicher auch einen Funken Hoffnung: dass nun nicht alles so bleiben muss.

Denn alle Sekretariats-Mitarbeiterinnen verbindet die Motivation, Menschen in kritischen Lebenssituationen ein An-

gebot zur Verfügung zu stellen. Ihre Freundlichkeit ist dabei die erste Intervention im Beratungsprozess. Mit ihrem Organisationstalent spüren sie sodann die nächstgelegenen Beratungstermine auf, was oft kein kleines Kunststück ist. Die Wartelisten wurden nämlich allerorten im vergangenen Jahr lang und länger – auch dies ein Zeichen, dass sich die Zeiten gewendet und verschärft haben.

Entlastend wirkt da die Erweiterung des EFL-Angebots durch digitale Beratungsformen, die seit Pandemie-Beginn Fahrt aufgenommen hat. Sowohl die Online-Beratung als auch die Möglichkeit, analoge Beratungen durch Telefonate oder Videositzungen zu ergänzen, sind auch in den Augen der Sekretärinnen ein Gewinn des Zeitenwandels.

Petra von der Osten

FORT- UND WEITERBILDUNGEN 2022

Fortbildungen gehören zum Pflichtprogramm aller Berater und Beraterinnen, damit die Fachlichkeit gewahrt bleibt und diese auf aktuellem wissenschaftlichem Stand ist. Das ist in den Richtlinien zu den fachlichen Standards der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen des Deutschen Arbeitskreises für Jugend-, Ehe- und Familienberatung (DAKJEF) näher ausgeführt.

FORT- UND WEITERBILDUNGEN 2022:

Systemisch integrative Paartherapie

Was wir weitergeben - Vom Begreifen des Traumas zum Gestalten tragfähiger Beziehungen

Das innere Team in der Beratung

Integrative Seelsorge. Die Wahrheit der Märchen

15. Fachforum Onlineberatung

Masterstudiengang Sexologie (M.A.)

Hybrides Führen

Smarte Liebe – Wieviel Analoges braucht Beziehung?

Wenn das Selbst die Liebe fürchtet – Persönlichkeitsstörungen in der Paartherapie

Auf die Haltung kommt es an – Beziehungsqualitäten in der Video-Beratung

Systemische Paar- und Sexualtherapie

Online-Symposium – Atempause

Focusing – Weg zur inneren Mitte

Jahrestagung DAJEB 2022:

Qualitätsoffensive Paarberatung

Update – Systemische Methoden 2022

Methoden der Systemischen Sexualtherapie

Ego-State-Therapie: Therapie bei Traumafolgestörungen

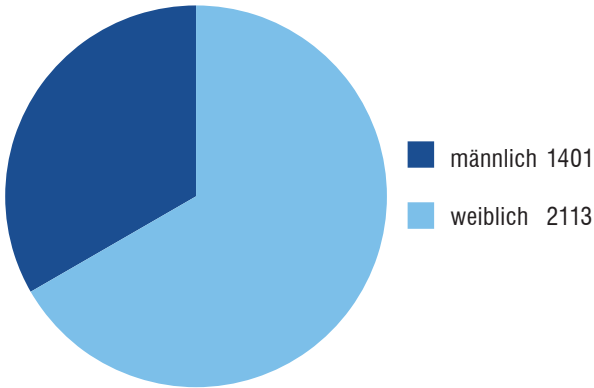
Sexualität und Erotik in der 2. Lebenshälfte – Möglichkeiten der Sexualberatung

Überblick gewinnen

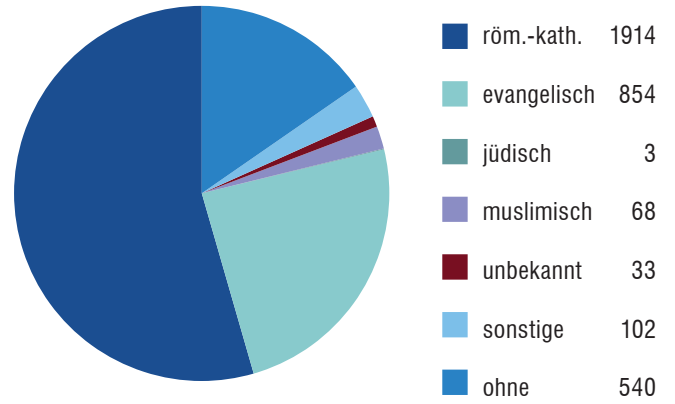
Der Qualitätssicherung in der EFL-Arbeit dienen außerdem zahlreiche Fachtage sowie regelmäßige Fallsupervisionen in den Beratungsstellen, Supervision der Onlineberatung, Supervision für Sekretariats-Tätigkeiten, Einzel- und Teamsupervision nach Bedarf.



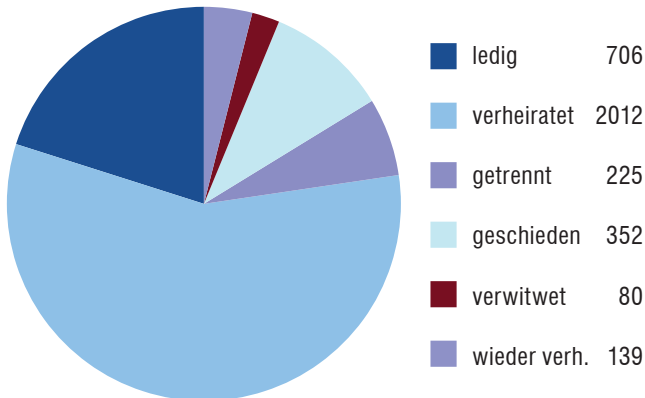
männlich / weiblich im Jahr 2022



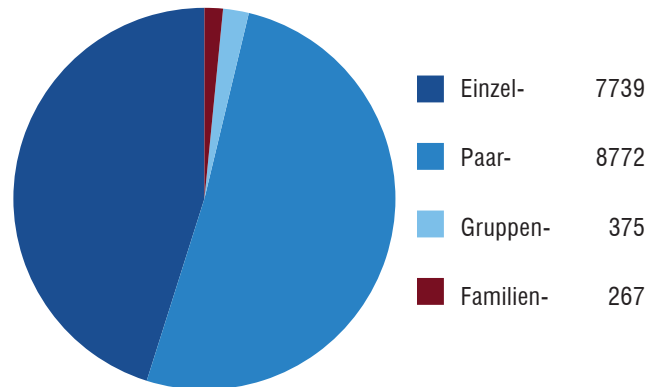
Religionszugehörigkeit



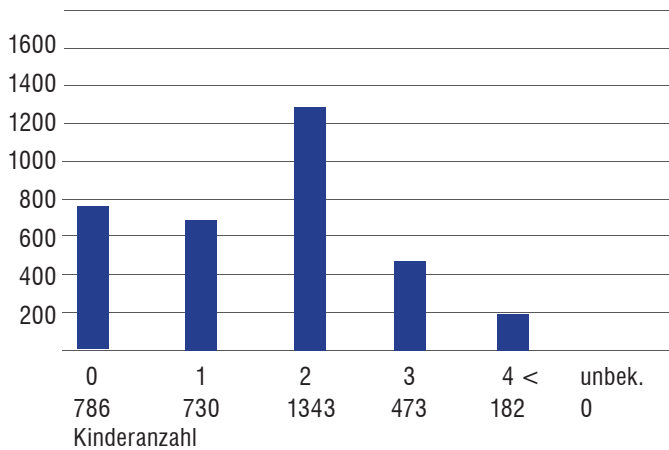
Familienstand der Klienten



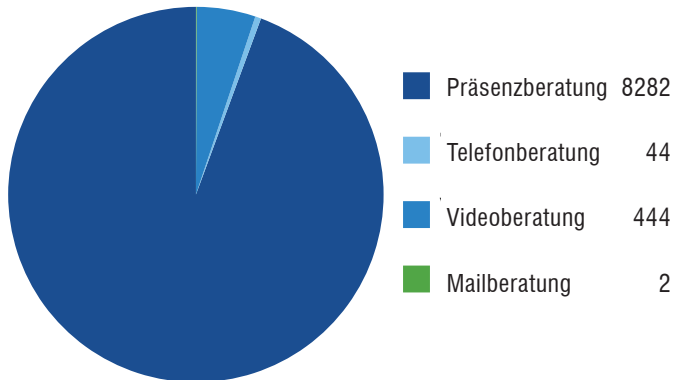
Einzel-, Paar-, Gruppen- und Familiengespräche



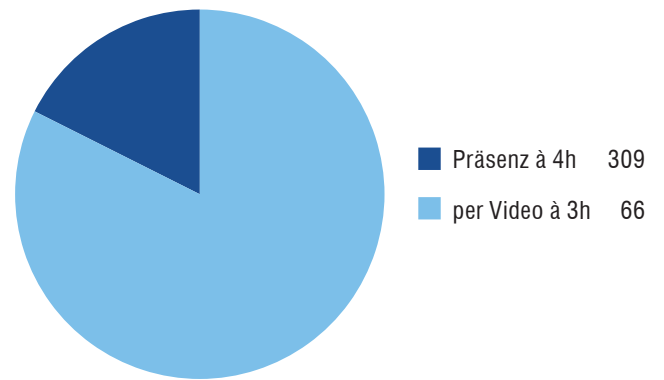
Kinderanzahl der Klienten



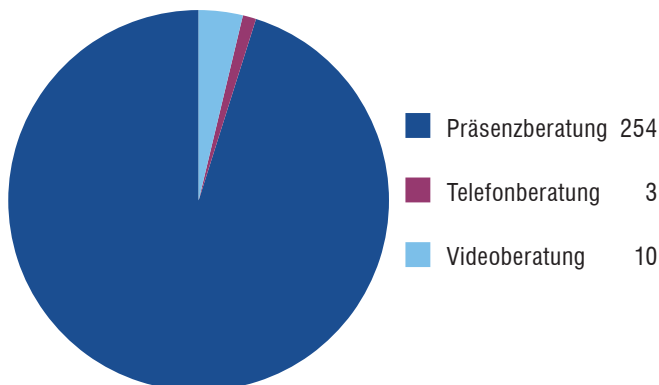
Paarberatung (je 2h)



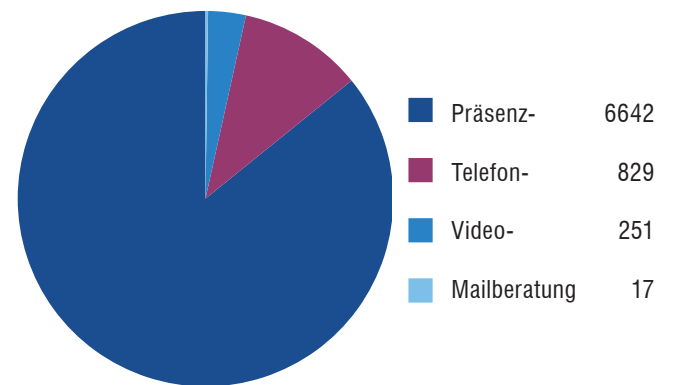
Gruppenberatung



Familienberatung (je 2h)



Einzelberatung (je 1h)



Statistik EFL Erzbistum Paderborn 2019-2022 (Auszug)

Gesamtzahlen	2022	2021	2020	2019
Stunden	17153	18707	16853	18254
Klienten	3514	3412	3479	3932
männlich	1401	1361	1417	1644
weiblich	2113	2051	2062	2288
Einzelgespräche	7739	7799	7059	6447
Paargespräche	8772	10452	9376	11137
Gruppengespräche	375	190	194	394
Familiengespräche	267	266	224	276



ZEIT, dass sich mEiN Blatt WENDEt

Ich hänge fest.

Egal, wie ich das Blatt auch drehe,

die Karten auf den Kopf stelle,

nichts verändert sich für mich, es bleibt sich gleich.

Vielleicht wird es Zeit,

den Blick zu wenden, nicht die Karten.

Vielleicht muss ich tiefer schauen,

nicht an der Oberfläche bleiben.

In mich hinein schauen,

mit liebevollem und geduldigem Blick.

Und dann erkenne ich

was gut ist und strahlt in mir.

Zeit, dass ich mich wende! (Silke Klute)

GRUND
NR. 22

**WIR FRAGEN NICHT,
WO DU HERKOMMST,
SONDERN WAS DU
BRAUCHST.***

***Wir zuliebe:** Im Leben läuft nicht immer alles
glatt. Professionelle, persönliche Hilfe erhalten
Menschen bei der Ehe-, Familien- und Lebens-
beratung im Erzbistum Paderborn - 22 Mal vor
Ort und online unter paderborn.efl-beratung.de

noch-ein-grund-mehr.de



Herausgeber:
Katholische Beratungsstelle
für Ehe-, Familien- und Lebensfragen
der Erzdiözese Paderborn

Markenbild: Tanja Roa
www.tanja-roa.de

Team- und Einzelfotos, sofern nicht anders gekennzeichnet:
Barbara Anneser, Fotostudio hobby-foto Hagen, Christian Gnida, Sonja Klanke,
Christoph König, Besim Mazhiqi, Petra von der Osten, Dieter Schleppehorst,
Christof Wippermann, Philipp Wolf

Artikel-Fotos: www.stock.adobe.com

Satz u. Gestaltung: Uta Pack
www.werbung-up.de

Redaktion: Niels Christensen, Dr. Cornelia Wiemeyer-Faulde,
Dr. Petra von der Osten, Karin Wolf



Katholische Beratungsstelle
für Ehe-, Familien- und Lebensfragen

33098 Paderborn Giersmauer 21

Fon: 0 52 51 - 20 70 94

www.paderborn.efl-beratung.de



Foto: EFL Siegen, Siegener Altstadt